

lezen werden durch die Nath vereinigt, und die übrigen Mittel, wie bey allen gehefteten Wunden applizirt. Die Anlegung der Binde aber geschieht locker, damit die Luftröhre nicht zu stark gedrückt werde. Ist aber die Membran der Geschwulst nicht ausgenommen worden, so werden ätzende Arzneymittel eingespritzt, und die Heilung hernach durch eytermachende Mittel und Charpie befördert.

Das vierzehnte Capitel.

Von den Krankheiten des Nabels.

Im Nabel entstehen mehrere Krankheiten, von welchen zum Theil wegen ihrer Seltenheit in den Schriften der Aerzte wenig enthalten ist. Wahrscheinlich ist es aber, daß ein jeder dasjenige, was er nicht weiß, mit Stillschweigen überzetten, und also nicht leicht von einer Sache, die er niemals gesehen hat, Erdichtungen machen wird. 39.)

Es ist allgemein bekannt, daß der Nabel wider-

§ 2 natur-

eo scripsere, ignorasse naturam, nec quemquam Theophrasto diligentius tradidisse &c. ich bin also Herrn D. Lange in der Uebersetzung des Wortes nachgefolgt.

39.) Verisimile autem est, id a quoque praetermissum, quod ipse non cognoverat, a nullo id, quod non viderat fictum. Die er Period ist meiner geringen Einsicht nach wieder ein Beweis, daß Celsus ein practicirender Arzt gewesen seye, indem er ja sonst denselben gerade gegen sich selbst niedergeschrieben hätte.

natürlich hervortreten könne. Was die Ursachen betrifft, so hat Megeſ deren drey angegeben. Entweder dringt ein Darm oder das Netz in demselben hervor, oder es ist eine Feuchtigkeit in der Geschwulst enthalten. Sostratus thut vom Netz gar keine Meldung. Er fügt aber zu den andern Ursachen noch diese hinzu, daß bisweilen ein fleischigtes Wesen sich daselbst ansetze, welches manchmal eine gesunde, manchmal aber eine carcinomatöse Beschaffenheit habe. Gorgias hat auch das Netz nicht erwähnt, sondern nebst den drey nemlichen Ursachen noch diese angegeben, daß auch zuweilen Winde diese Geschwulst verursachen. Heron hat nicht nur alle diese vier Ursachen angezeigt, sondern auch des Netzes gedacht, daß nemlich bisweilen zu gleicher Zeit Netz und Darm ausgetreten seye.

Welche von diesen Ursachen aber wirklich existire, wird aus folgenden Kennzeichen erkannt. Ist der Darm vorgefallen, so ist die Geschwulst weder hart noch weich, sie wird durch jede Kälte vermindert, und bey jeder Hitze sowohl, als bey der Zurückhaltung des Athems vergrößert; bisweilen ist ein Geräusch zu bemerken, und wann der Kranke auf dem Rücken liegt, so tritt der Darm zurück, und die Geschwulst setzt sich. Ist aber das Netz die Ursache, so sind die nemlichen Umstände zugegen, nur ist die Geschwulst weicher, unten breit, nach oberwärts schmaler, und beym gelinden Druck verschwindet sie. Ist Netz und

und Darm zugleich ausgetreten, so sind alle diese Anzeichen miteinander vermischt, und die Geschwulst ist mittelmässig weich. Wird die Geschwulst durch ein Fleischgewächs formirt, so ist sie härter, und behält die nemliche Größe, wann auch der Patient auf dem Rücken liegt; sie giebt beym Druck nicht nach, wie die vorhergehende, welche dem gelindesten Druck nachgeben. Hat es eine verdorbene Beschaffenheit, so sind alle Kennzeichen vorhanden, welche ich zur Erkenntniß der carcinomatösen Geschwulsten angegeben habe. Eine darin enthaltene Feuchtigkeit fließt auseinander, wann sie gedruckt wird. Die Lust oder die Wunde geben dem geringsten Druck nach, kommen aber gleich wieder, und sie behält die nemliche Größe, wenn auch der Körper rücklings liegt. Was die Cur betrifft, so ist im letztern Fall keine Heilung zu erwarten. Auch diejenige Gattung, wo ein krebstartiges Fleischgewächs die Geschwulsten verursacht, ist gefährlich zu behandeln, folglich ist es am besten, wann man dieselbe in Ruhe läßt. Hat aber dasselbe eine gesunde Beschaffenheit, so kan es ausgeschnitten, und die Wunde mit einem schicklichen Verband geheilt werden. Die in der Geschwulst enthaltene Feuchtigkeit, wird durch eine ganz oben gemachte Oeffnung ausfließen, welche sodann ebenfalls mit Charpie und schicklichem Verband geheilt wird. Bey den übrigen Ursachen aber sind die Meinungen der Schriftsteller getheilt. Daß aber bey der Cur

der Körper rücklings liegen müsse, erfordert die Natur der Sache selbst, damit das in der Geschwulst euthaltene, es seye nun Darm oder Netz, in den Leib 40.) zurücktrette. Wann nun die Geschwulst leer ist, so rathen einige, dieselbe zwischen zwey Stäbgen zu fassen, die leere Haut fest zusammen zu binden und absterben zu lassen. Von andern wird sie mit einer Nadel, in welcher doppelter Zwirn eingefädelt ist, durchstochen, die beyden Enden eines jeden Fadens aber zusammengeknüpft, wie man bey dem Staphyloom zu thun pflegt, so stirbt ebenfalls das über den Fäden befindliche ab. Noch andere wollen, daß man, bevor die Haut zusammengebunden wird, in dem obern Theil derselben einen Einschnitt machen soll, damit das vorgebrungene desto leichter mit dem Finger zurückgebracht, und die leere Haut gebunden werden könne. Dieses ist aber unnöthig. Man darf nur den Patienten den Athem an sich halten lassen, damit die Geschwulst soviel hervortrette, als nur möglich ist; sodann die unterste Gegend derselben mit Dinte zeichnen, und wann der Patient auf dem Rücken liegt, dieselbe mit den Fingern drucken, damit das, was nicht von selbst zurückgegangen ist, mit der Hand eingebracht werde. Nun wird der Nabel angezogen,

40.) In uterum fan hier nichts anders heißen als in ventrem oder in eavitatem abdominis. Der Ausdruck kommt noch mehrmal vor. Zu Ende dieses Capitels aber sagt Celsus: intra alvum.

gen, und da, wo der Dintenstrich ist, mit Zwirn stark gebunden. Die Absterbung des abgehundenen Theils wird hernach mit äzenden Mitteln, oder mit dem Brenneisen befördert, und das Geschwür übrigen wie alle angebrannte Stellen behandelt. Diese Curart ist aber nicht allein bey dem Vorfall des Darms oder des Netzes, oder beyder zugleich, sondern auch, wann Wasser zugegen ist, die vorzüglichste. Man hat aber vorhero einige Vorsicht nöthig, damit durch diese Abbindung keine Gefahr entstehe. Dann zu dieser Operation ist weder ein Kind, noch ein Mann in den besten Jahren, noch ein ganz alter geschickt. Die besten Jahre hierzu sind die zwischen dem siebenten und vierzehnten. Ferner soll der ganze Körper übrigen gesund seyn; ein solcher also der sonst übel beschaffen ist, Ausschläge der Haut, Raude und dergleichen hat, ist dazu nicht rüchtig. Bey kleinern Geschwulsten kan man sich auch mehr Hülfe versprechen, indem bey den größern mehrere Gefahr ist. In Ansehung der Jahreszeit ist der Herbst und der Winter nicht dienlich. Der Frühling ist die beste, jedoch kan die Operation auch in den ersten Sommermonaten unternommen werden. 41.) Der Patient soll

§ 4 den

41.) In den angegebenen Jahren, nemlich zwischen den siebenten und vierzehnten, hat man heut zu Tage bey einer jeden Hernia umbilicali, so wie vorhero und nachhero bis ins zwanzigste Jahr zur vollkommenen

den Tag vor der Operation keine Eweife zu sich nehmen. Er muß ferner gelind abgeführt werden, damit auch das hervorgetretene desto leichter in den Leib zurückgebracht werden, und daselbst verbleiben möge.

Das fünfzehnte Capitel.

Von der Abzapfung des Wassers in der Bauchwassersucht.

Daß das Wasser den Wassersüchtigen abgezapft werde, habe ich im vorigen Buch schon gesagt. Nun werde ich die Art und Weise, wie bey dieser Operation verfahren wird, anzeigen. Einige pflegen dieselbe unter dem Nabel, beynahe vier Finger breit auf der linken Seite, andere aber am Nabel selbst zu machen. Einige appliziren auf die äussere Haut ein Brenneisen, und öffnen sodann die innern Umkleidungen mit dem Instru-

menten Heilung derselben nichts weiter nöthig, als die Application eines guten Bracherii. Sobald aber eine Inarceration zugegen ist, welche durch die mehrmals versuchte Taxis benebst der gehörigen Anwendung der kalten Bähungen, der warmen Cataplasme, der Klystiere nicht gehoben wird: so soll man ohne Zeitverlust, und ohne, weder auf die Größe oder sonstige Beschaffenheit des Bruchs, noch auf die Gegend, wo er sich befindet, weder auf das Alter des Patienten, noch auf die Jahreszeit Rücksicht zu nehmen, die Herniotomie verrichten.